



Abschied: 108 Jahre alt ist die kleine Kapelle der Augusta-Kranken-Anstalt vor der urologischen Klinik.

fobo-Bilder: eb-en

Anatol plant mit an der „Kapelle unter dem Himmel“ im 6. Obergeschoss

Alte Augusta-Kapelle weicht Erweiterungsbau mit über 100 Betten

Der Abriss der alten Augusta-Klinik-Kapelle ist beschlossene Sache, wird aber noch auf sich warten lassen. Frühestens Ende des Jahres wird der Backsteinbau einem notwendigen Neubau weichen. Die Ruhe und Einkehr Suchenden werden dann in der neuen „Kapelle unter dem Himmel“ beten und meditieren können. „Ein Pfarrer“, so Geschäftsführer Ulrich Froese, „hat mich

mit diesem Namensvorschlag beeindruckt.“

In der Tat befindet sich der bisherige „Raum Anatol“, der für Gottesdienste und innere Zwiesprachen gemeinsam mit dem Namenspatron und Künstler Anatol Herzfeld umgestaltet werden wird, ganz nahe am Himmel: Im 6. Obergeschoss von Haus 1. Damit auch ganz nahe an der benachbarten Seelsorge und ist viel besser er-

reichbar und leichter zu finden als die alte Kapelle.

Die Kapelle weicht einem Erweiterungsbau mit über 100 Betten für die Urologie, die Chirurgie und die Gefäßchirurgie – ausschließlich in Ein- und Zweibettzimmern. In der Zukunft wird es im Augusta nur noch solche Zimmer geben.

Maßnahmenpaket kostet 25 Millionen Euro

„Für den normalen Gottesdienst“, so die evangelische Seelsorgerin Martina Haeseler, „brauchen wir die Kapelle nicht.“ Aber die individuelle Trauer müsse einen Raum bekommen. Für größere Trauerfeiern werde man in den Hörsaal oder auch in die nahe Lutherkirche ausweichen. „Wir haben uns die Entscheidung gewiss nicht leicht gemacht“, sagt Ulrich Froese, „haben sogar an Abreißen und an anderer Stelle, z.B. im Park, wieder Aufbauen

gedacht.“ Das wäre dann aber für die kranken Menschen ein viel zu weiter Weg gewesen.

Abgesehen von der Kapelle stehen weitere Maßnahmen bevor: Eine Erweiterung betrifft internistische Betten und eine Palliativstation. Martina Haeseler: „Wir brauchen eine solche Station, die es bisher noch nicht gibt.“ Das sei auch die Meinung von Hospiz-Chefin Katrin Gondermann. In anderen Häusern gebe es lediglich einzelne Palliativbetten. Es wird im Bereich der Liegendanfahrt, nahe der Zeppelinstraße, auch ein weiteres Parkhaus mit 200 Stellplätzen entstehen. Dort ist auch ein weiteres Gesundheitszentrum geplant. „Die Niedergelassenen Ärzte suchen die Nähe der Krankenhäuser.“ Die Kosten für all diese Maßnahmen – einschließlich OP-Erweiterung – beziffert Ulrich Froese mit einem Gesamtvolumen von 25 Mio. Euro. eb-en



Anatol im nach ihm benannten Raum, bei dessen Umgestaltung zur Kapelle er mitwirken wird.